

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

5. JAHRGANG

BERLIN, DEN 6. APRIL 1932

NUMMER 1

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telefonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die Effektenmärkte im Ausland

Bis Herbst 1931 wurde die Tendenz der europäischen Aktienmärkte in hohem Grad durch die Vorgänge an der New Yorker Börse beherrscht. In den letzten Monaten hat sich jedoch die europäische Kursbewegung von der amerikanischen losgelöst. Die Kursveränderungen in Paris — und seit Mitte März in Stockholm — bestimmten vielfach mehr als bisher die Tendenz der übrigen europäischen Börsen.

Die Kurse der festverzinslichen Werte wurden von der neuen Baissewelle, die Anfang März an den Aktienmärkten einsetzte, vorerst verhältnismäßig wenig berührt. Lediglich die Kurse der deutschen Auslandsanleihen unterlagen zeitweise einem verstärkten Druck.

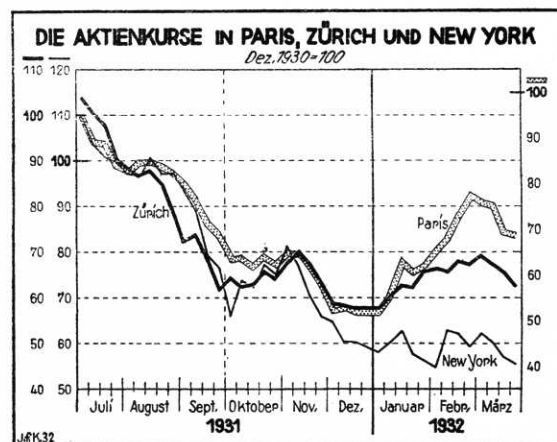
1. Die Aktienmärkte

Bis zur Jahreswende waren die Aktienkurse an den meisten Börsen rasch gesunken. Erst im Januar 1932 hat sich die Tendenz zum Teil befestigt. Die Kurserholung hatte zunächst überwiegend saisonmäßige Gründe (Anlage der am Jahresultimo fälligen Zinsbeträge usw.); im Februar setzte sich diese Belebung — ausgehend von einer Hausse an der Pariser Börse — an einigen westeuropäischen Börsen zunächst fort. Vorübergehend waren die Kurse an zahlreichen Börsen über ihren Stand von Mitte September gestiegen. Ende Februar kam die Aufwärtsbewegung in Paris zum Stillstand. Zunächst bot aber die Festigkeit des Pfundkurses der internationalen Börsenspekulation noch einige Anregungen. Seit Mitte März gehen jedoch die Kurse an allen Börsen — nicht zuletzt unter dem Eindruck der Schwierigkeiten im Kreuger-Konzern — erneut zurück. In Stockholm, Wien und Prag erreichten die Aktienkurse einen neuen Tiefstand; in Amsterdam und New York sind die Kurse wieder bis auf den letzten Tiefstand gesunken. Lediglich in Brüssel und — unter dem Einfluß der besonderen valutatischen Verhältnisse — in London sind die Kurse gegenwärtig noch höher als um den 18. September, dem Zeitpunkt der (2.) Schließung der Berliner Börse.

★

Das hervorstechendste Kennzeichen der Kursbewegung in den letzten Monaten war der große Einfluß, der von den Vorgängen an der Pariser Börse ausging. Bis Mitte 1931 wurde die Kursbewegung an den europäischen Aktienmärkten in hohem Grad von der Tendenz des New Yorker Markts bestimmt. Seitdem jedoch die französische Kreditpolitik mehr und mehr für die internationale Fluktuation der Geldkapitalien von ausschlag-

gebender Bedeutung wurde, neigte auch die internationale Börsenspekulation in wachsendem Umfang dazu, die Pariser Börse als ausschlaggebendes »Tendenzbarometer« zu betrachten. Der Einfluß New Yorks trat dagegen in den Hintergrund. Das zeigt sich beispielsweise deutlich bei einem Ver-



gleich der Kursbewegung in Paris, Zürich und New York. Bis zum Herbst 1931 veränderten sich die Kurse an allen drei Börsen von Woche zu Woche ungefähr in der gleichen Richtung. Seitdem bewegen sich die Kurse in Zürich ähnlich (wenn auch mit geringerer Schwankungsintensität) wie in Paris, während die New Yorker Kurse eine ganz andere Bewegungsrichtung haben.

Die einzelnen Börsen

Paris

Um die Jahreswende setzte in Paris eine Hausse ein, in deren Verlauf die Kurse im Durchschnitt um etwa 50 v.H. stiegen; einzelne Werte konnten sogar ihren Kursstand verdoppeln. Die Tagesumsätze in den führenden Aktienwerten der Pariser Börse waren Ende Februar etwa dreimal

so groß wie in den ersten Januartagen. Die starke Kurssteigerung ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß die verhältnismäßig günstigen Geschäftsergebnisse der französischen Unternehmungen das Anlage suchende Geldkapital besonders anlockten. (Frankreich befindet sich erst im Anfang des konjunkturellen Abschwungs.) Hinzu kam ein starkes Deckungsbedürfnis der Baisespekulation; auch die politische Lage schien sich zugunsten Frankreichs zu gestalten. Vor allem aber wurde die Börsentendenz nachhaltig durch umfangreiche Käufe der französischen Großbanken und der staatlichen Kassen gestützt. In den letzten Februartagen ergab sich zum ersten Male eine leichte Reaktion auf die stürmische Haussebewegung. Die — zunächst überwiegend markttechnisch bedingte — Kursabschwächung ging in eine scharfe Baisse über, als die Schwierigkeiten des schwedischen Zündholztrusts bekannt wurden.

Stockholm

Bereits einige Zeit vor dem Tod Ivar Kreugers unterlag die Stockholmer Börse einem verhältnismäßig starken Verkaufsdruck, so daß sie die von Paris ausgehende Haussewelle nur in beschränktem Umfang mitmachen konnte. Nach Kreugers Tod gingen die Aktienkurse rasch zurück; der Kurswert der Aktien war Ende März auf etwa ein Drittel des Stands zu Beginn des Monats gesunken. Erst nachdem eine Stützungsaktion für die Skandinaviska Kredit-Aktiebolaget, die hauptsächliche Kreditquelle des Kreuger-Konzerns, eingeleitet war, konnte sich vorübergehend eine leichte Erholung am schwedischen Aktienmarkt durchsetzen.

New York

Anfang Januar waren auch am New Yorker Aktienmarkt die Kurse etwas gestiegen; die Aufwärtsbewegung war aber nur von kurzer Dauer. In der ersten Februarwoche hatten die Aktienkurse bereits wieder ihren bisher tiefsten Stand unterschritten. Die Kreditausweitungspläne lösten späterhin nochmals eine kurze Aktienhausse aus. Indes stehen die amerikanischen Aktienmärkte bereits seit der ersten Märzhälfte wieder unter starkem Verkaufsdruck. Dividendenkürzungen und Sanierungsaktionen bei führenden Industrien und Verkehrsgesellschaften drücken auf die Kurse. In letzter Zeit stand die New Yorker Börse zudem stark unter dem Eindruck der Budgetschwierigkeiten und der Verhandlungen über neue Steuerbelastungen.

London

Die Londoner Börse fand seit Ende Februar einen beträchtlichen Rückhalt in der internationalen Pfundspekulation, so daß sie gegenüber den Vorgängen in Schweden im ganzen ziemlich widerstandsfähig war. Einzelne Werte wurden allerdings in letzter Zeit stärker im Kurse gedrückt, so vor allem die Aktien der großen Petroleumkonzerne und die Werte des Kreuger-Konzerns.

2. Die Obligationenmärkte

Während die Aktienkurse im März fast überall wieder sanken, waren die Rentenmärkte des Auslands verhältnismäßig widerstandsfähig.

New York

In den Vereinigten Staaten von Amerika macht sich seit Ende Februar die Stützungsstätigkeit der Reconstruction Finance Corporation bemerkbar: die Banken sind jetzt nicht mehr genötigt, aus Liquiditätsgründen Bonds auf den Markt zu werfen. Daraufhin konnten sich vor allem die Kurse der amerikanischen Industrieanleihen und Eisenbahn-

obligationen, die vordem am stärksten gesunken waren, merklich befestigen. Auf dem Markt für amerikanische Staatspapiere traten im Zusammenhang mit der Abänderung der Notendeckungsbestimmungen die Bundesreservebanken als Käufer auf; die Kurssteigerung war jedoch bei den Staatsanleihen geringer, als bei den Emissionen privater Gesellschaften.

London

Die festverzinslichen Werte der Londoner Börse, namentlich die englischen Staatspapiere, sind in letzter Zeit gleichzeitig mit dem Pfundkurs beträchtlich im Kurse gestiegen; sie dürften gegenwärtig im Durchschnitt etwa den Stand von August 1931 (vor Aufgabe des Goldstandards) wieder erreicht haben.

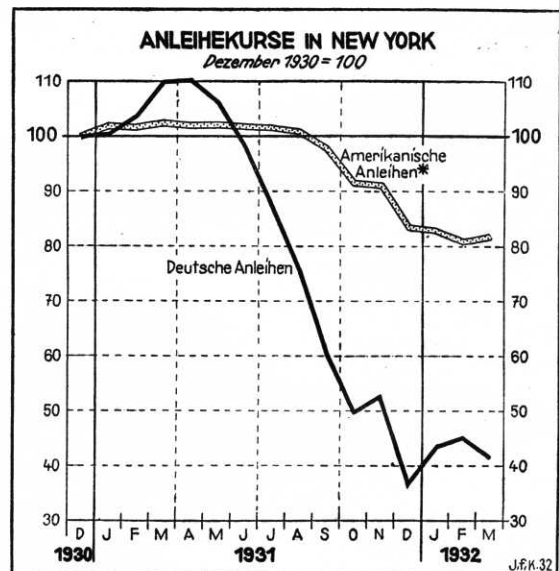
Paris

Die Kursbewegung der französischen Obligationen war in letzter Zeit nicht einheitlich: während die Kurse der französischen Staatsrenten in der zweiten Hälfte des März leicht anstiegen, gingen die Kurse der Industriobligationen zumeist zurück.

In den übrigen Ländern konnten sich die Obligationenkurse zumindest behaupten; lediglich in der Tschechoslowakei waren sinkende Kurse festzustellen.

3. Die deutschen Auslandsanleihen

Die deutschen Auslandsanleihen waren von April bis Ende 1931 fast ununterbrochen im Kurse gewichen; nach Ausbruch der Kreditkrise hatte sich die Abwärtsbewegung dieser Anleihen außer-



*) Ab Dezember 1931 vorläufig.

ordentlich beschleunigt. Im Januar 1932 setzte sich aber auch hier eine Kurssteigerung durch, die freilich in jüngster Zeit zum Teil wieder verloren ging; immerhin notieren die deutschen Anleihen im Ausland gegenwärtig noch etwas über dem Kurstiefstand von Dezember 1931.

In New York sanken vom 18. September (dem letzten Börsentag in Berlin) bis Mitte Dezember 1931 die Kurse der meisten öffentlichen und privaten deutschen Auslandsanleihen um mehr als 40 v.H. An diesem scharfen Kurssturz waren freilich nicht allein die besonderen deutschen Verhältnisse schuld:

die Illiquidität zahlreicher amerikanischer Banken verursachte umfangreiche Zwangsverkäufe auch in deutschen Werten. Im Dezember waren die Kurse so weit gesunken, daß sich für die deutschen Papiere im Durchschnitt eine Rendite von 25% errechnete. Im Januar 1932 konnten auch die deutschen Anleihen an dem allgemeinen Tendenzumschwung am amerikanischen Bondsmarkt teilnehmen; dabei war die Aufwärtsbewegung teilweise beträchtlich stärker als bei den inner-amerikanischen Anleihen. In den folgenden Wochen wurde allerdings die Kursbewegung der deutschen Auslandsanleihen wesentlich ruhiger. In jüngster Zeit erfolgte ein neuer Kurseinbruch, als Befürchtungen wegen eines deutschen Auslandsmoratoriums auftauchten. Der Tiefstand der Kurse von Dezember 1931 wurde jedoch bisher nicht wieder erreicht; aus den gegenwärtigen Kursen ist eine Rendite der deutschen Auslandsanleihen am New Yorker Markt von rd. 20% zu errechnen.

An anderen Börsenplätzen werden die deutschen Auslandsanleihen höher bewertet als in New York. Verhältnismäßig hoch — wenn auch beträchtlich niedriger als im deutschen Freiverkehr — sind vor allem die Kurse der deutschen Pfandbriefe in Amsterdam. Die 7prozentigen Werte hatten hier in letzter Zeit einen Durchschnittskurs von etwa 63 v.H. des Nominalwerts.

Die sogenannten politischen Anleihen, die Dawes-Anleihe und die Young-Anleihe, wurden in den

7% Deutsche Reparations-(Dawes-)Anleihe von 1924
Kurse in v.H. des Nennwerts

Zeit	New York	London ¹⁾	Amsterdam	Zürich		Paris
				£-Tranche	Fr.-Tranche	
1931 1. Vj.	102,73	101,45	98,83	101,01	103,80	100,06
2. Vj.	102,13	100,68	99,57	100,92	103,92	99,36
3. Vj.	81,91	80,70	78,37	77,39	86,44	79,14
Okt.	60,53	50,11	46,83	48,63	65,92	48,15
Nov.	60,58	52,08	50,01	49,82	76,88	50,17
Dez.	51,00	38,58	35,26	37,79	58,56	36,95
1932 Jan.	60,82	49,35	46,65	48,72	68,17	47,98
Febr.	61,26	52,79	49,55	54,70	68,34	51,44
15. März	61,00	51,45	48,00	59,00	74,00	49,14
2. April	59,38	56,64	53,00	58,00	69,00	55,45

¹⁾ Kurse auf Goldwert umgerechnet.

letzten Monaten an den einzelnen Börsenplätzen sehr unterschiedlich bewertet: So notierte Ende März die Francs-Tranche der Dawes-Anleihe in Zürich 59 v.H. des Nennwerts, die Young-Anleihe in Zürich am gleichen Tage dagegen nur 33 v.H.

Intern. 5 1/2% Anleihe des Deutschen Reichs 1930
(Young-Anleihe)

Kurse in v.H. des Nennwerts

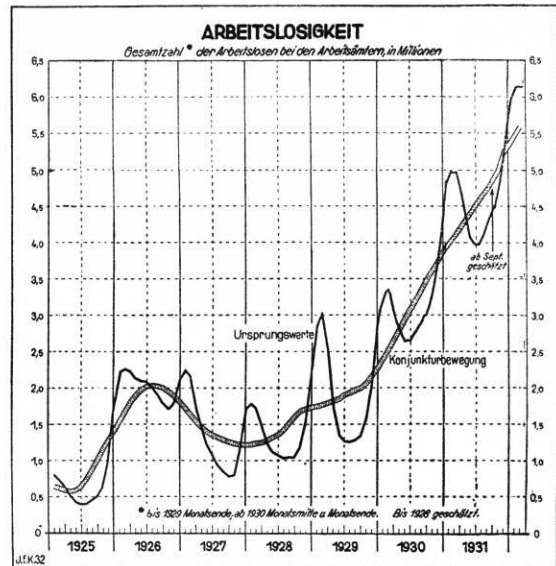
Zeit	New York	London ¹⁾	Amsterdam	Zürich	Paris
1931 1. Vj.	77,40	74,55	73,52	76,94	83,09
2. Vj.	75,34	74,80	71,01	74,65	81,04
3. Vj.	56,40	55,21	50,17	54,52	67,91
Okt.	35,37	34,66	33,62	36,99	53,59
Nov.	38,22	39,83	39,86	41,66	55,80
Dez.	27,38	31,57	28,64	32,54	40,31
1932 Jan.	35,94	37,60	36,95	39,94	46,44
Febr.	37,11	38,41	37,09	38,13	50,12
März	37,93	39,36	36,93	36,20	52,04
2. April	39,00	40,98	37,63	38,75	50,00

¹⁾ Kurse auf Goldwert umgerechnet.

Die Kurse dieser politischen Anleihen des Deutschen Reichs waren vor kurzem fast wieder auf den Tiefstand von Ende 1931 zurückgegangen; in den letzten Tagen sind sie jedoch wieder stark gestiegen. Anfang April waren sie um rd. 6 v.H. niedriger als bei Schließung der deutschen Börsen am 18. September und um 35 v.H. niedriger als am 13. Juli 1931.

Die Frühjahrsentlastung auf dem deutschen Arbeitsmarkt

Ähnlich wie im Jahr 1931 hat sich auch in diesem Jahr der Beginn der saisonmäßigen Entlastung auf dem Arbeitsmarkt verzögert. Bis Mitte März ist, wie die Arbeitsämter melden, die Zahl der Arbeitslosen immer noch, wenn auch seit Februar nur



noch sehr wenig, gestiegen. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen für Ende März ist zur Zeit noch nicht bekannt. Es ist aber kaum anzunehmen, daß die zweite Märzhälfte einen Rückgang der Arbeitslosigkeit gebracht haben wird, der etwa so groß ist wie im vorigen Jahr oder vor zwei Jahren. Kaum wird also — Mitte März betrug die Gesamtzahl der Arbeitslosen 6,129 Millionen — schon im März die 6-Millionen-Grenze wesentlich unterschritten worden sein.

Diese »Stabilität« der Arbeitsmarktlage ist für die augenblickliche Jahreszeit ungewöhnlich; sie

Zunahme (+) und Abnahme (—) der Arbeitslosigkeit von
Ende Oktober bis Ende März
in 1 000

Zeit	Winter 1930/31			Winter 1931/32		
	insgesamt	Saisonabhängige Berufe ¹⁾	übrige Berufe	insgesamt	Saisonabhängige Berufe ¹⁾	übrige Berufe
Oktober	+ 248	+ 126	+ 122	+ 269	+ 123	+ 146
November	+ 447	+ 272	+ 175	+ 436	+ 276	+ 160
Dezember	+ 685	+ 382	+ 303	+ 608	+ 315	+ 293
Januar	+ 503	+ 218	+ 285	+ 374	+ 130	+ 244
Februar, 1. Hälfte	+ 104	+ 85	+ 19	+ 85	+ 34	+ 51
„ 2. „	— 19	+ 61	+ 24	+ 1	+ 2	— 1
März, 1. Hälfte ..	+ 8	—	—	+ 1	—	+ 13
„ 2. „	— 236	— 146	— 82	.	.	.

¹⁾ Landwirtschaft, Steine und Erden, Baugewerbe, Lohnarbeit wechselnder Art.

ist nur dadurch zu erklären, daß der saisonmäßigen Entlastung sehr starke Kräfte des Konjunkturrückgangs entgegenwirken. Dieses Gegeneinander von Saison und Konjunktur auf dem Arbeitsmarkt kommt andeutungsweise schon zum Ausdruck, wenn man aus der Gesamtzahl der Arbeitslosen die Berufe ausgliedert, die die wichtigsten Träger der Saisonentlastung sind (Landwirtschaft, Industrie der Steine und Erden, Baugewerbe, Lohnarbeit wechselnder Art). In der ersten Märzhälfte war beispielsweise die Entlastung des Arbeitsmarkts durch diese »Saisonberufe« geringer als der Zustrom neuer Arbeitsloser aus den übrigen Berufen.

Die Ausgliederung der Saisonberufe kann aber den Zusammenhang zwischen Konjunktur- und Saisonbewegung auf dem Arbeitsmarkt nur ganz oberflächlich aufzeigen. Denn die »Saisonberufe« sind in ihrer Beschäftigung keineswegs nur von der Jahreszeit abhängig; sie sind auch ganz erheblichen konjunkturellen Schwankungen unterworfen, wie umgekehrt alle übrigen Berufe durchaus nicht frei von Saisonschwankungen sind. Die nachstehende Übersicht gibt eine Vorstellung davon, wie stark in den letzten Jahren die verschiedenen Berufe an der rein saisonmäßigen Bewegung beteiligt waren. Auf die vier »Saisonberufe« entfallen nur etwa 70 v.H. bis 75 v.H. der gesamten Saisonentlastung.

Die Saisonbewegung der Arbeitslosigkeit in den einzelnen Berufen¹⁾ von Ende Februar bis Ende Juni

Berufsgruppen	1930		1931	
	[Saisonmäßiger Rückgang der Arbeitslosigkeit von Ende Februar bis Ende Juni			
	in 1 000	in v. H. des ge- samten Rück- gangs	in 1 000	in v. H. des ge- samten Rück- gangs
Sämtliche Berufsgruppen ...	1 276	100,0	1 468	100,0
davon:				
Landwirtschaft	139	10,9	172	11,7
Ind. der Steine und Erden..	102	8,0	112	7,6
Baugewerbe (einschl. Bau- hilfsarbeiter)	489	38,3	420	28,6
Lohnarbeit wechselnder Art	216	16,9	194	13,2
Bergbau	8	0,6	9	0,6
Metallverarbeitung	92	7,2	131	8,9
Chemische Industrie	1	0,1	2	0,1
Spinnstoffgewerbe	6	0,5	44	3,0
Papierindustrie	6	0,5	9	0,6
Lederindustrie	6	0,5	11	0,7
Holzindustrie	46	3,6	70	4,8
Nahrungsmittelgewerbe	11	0,9	93	6,3
Bekleidungsgewerbe	33	2,6	44	3,0
Reinigungsgewerbe	6	0,5	8	0,5
Vervielfältigungsgewerbe	2	0,2	5	0,3
Gast- und Schankwirtschaft	19	1,5	22	1,5
Verkehrsgewerbe	53	4,2	56	3,8
Häusliche Dienste	19	1,5	28	1,9
Angestellte	13	1,0	24	1,6

¹⁾ Als Saisonbewegung sind hier die Veränderungen berechnet worden, die sich nach Ausschaltung der Konjunkturbewegung ergeben. Die Konjunkturbewegung ist durch den gleitenden Zwölfmonatsdurchschnitt ausgeschaltet worden.

Das Gegeneinander von Saison und Konjunktur auf dem Arbeitsmarkt spielt sich augenblicklich also nicht allein zwischen den Berufen, sondern ebenso sehr innerhalb der einzelnen Berufe ab.

Unter diesem Gesichtspunkt sind die Chancen zu betrachten, die sich für den Arbeitsmarkt in den kommenden Monaten ergeben. Bei dem anhaltenden Druck der sinkenden Konjunktur wird man, wie bereits angedeutet, in diesem Jahr kaum mit der normalen Entlastung des Arbeitsmarkts rechnen dürfen, die einen Rückgang der Arbeitslosigkeit um etwa 1 Million bis 1½ Millionen bringen würde. Eine solche Entlastung würde nur eintreten können,

wenn gleichzeitig die Beschäftigung konjunkturell sich nicht weiter verschlechtern würde. Um die Zahl der Arbeitskräfte, die durch das weitere konjunkturelle Sinken der Beschäftigung freigesetzt werden, muß sich die Saisonentlastung des Arbeitsmarkts verringern. Im vorigen Jahr und vor zwei Jahren betrug in der Zeit von Ende Februar bis zur Jahresmitte dieser »Gegenstoß« der Konjunktur etwa ½ Million. Wieviel er in diesem Jahr betragen wird, und auf wieviel also letztlich die Gesamtzahl der Arbeitslosen bis zur Jahresmitte sinken wird, kann man augenblicklich noch nicht übersehen. Eins aber bleibt zu beachten: Außer der »sichtbaren« konjunkturellen Zunahme der Arbeitslosigkeit in allen den Wirtschaftszweigen, die keine oder nur wenig ausgeprägte Saisonschwankungen gaben, muß mit einer ziemlich erheblichen »unsichtbaren« konjunkturellen Arbeitsmarktbelastung in der Bauwirtschaft, in der Landwirtschaft und in allen Berufen mit ausgesprochenen Saisonschwankungen gerechnet werden; »unsichtbar« deshalb, weil hier die konjunkturelle Verschlechterung der Beschäftigung nicht unmittelbar, sondern nur in einem geringeren Sinken der Arbeitslosenzahlen zum Ausdruck kommt. Daß die konjunkturelle Belastung des Arbeitsmarkts durch diese »Saisongewerbe« nicht gering ist, zeigt die folgende Über-

Die Konjunkturbewegung der Arbeitslosigkeit in den einzelnen Berufen¹⁾ von Ende Februar bis Ende Juni

Berufsgruppen	1930		1931	
	Konjunkturelle Zunahme der Arbeitslosigkeit von Ende Februar bis Ende Juni			
	in 1 000	in v. H. der ge- samten Zu- nahme	in 1 000	in v. H. der ge- samten Zu- nahme
Sämtliche Berufsgruppen ...	551	100,0	450	100,0
davon:				
Landwirtschaft	15	2,7	19	4,2
Ind. der Steine und Erden ..	25	4,5	19	4,2
Baugewerbe (einschl. Bau- hilfsarbeiter)	81	14,7	72	16,0
Lohnarbeit wechselnder Art	67	12,2	57	12,7
Bergbau	30	5,4	26	5,8
Metallverarbeitung	111	20,1	67	14,9
Chemische Industrie	3	0,5	2	0,4
Spinnstoffgewerbe	26	4,7	9	2,0
Papierindustrie	5	0,9	5	1,1
Lederindustrie	6	1,1	3	0,7
Holzindustrie	35	6,4	18	4,0
Nahrungsmittelgewerbe	12	2,2	17	3,8
Bekleidungsgewerbe	23	4,2	10	2,2
Reinigungsgewerbe	4	0,7	5	1,1
Vervielfältigungsgewerbe	5	0,9	6	1,3
Gast- und Schankwirtschaft	5	0,9	9	2,0
Verkehrsgewerbe	24	4,4	28	6,2
Häusliche Dienste	13	2,4	26	5,8
Angestellte	35	6,4	42	9,3

¹⁾ Als Konjunkturbewegung sind hier die Veränderungen berechnet worden, die sich nach Ausschaltung der Saisonbewegung durch den gleitenden Zwölfmonatsdurchschnitt ergeben.

sicht, die die reine Konjunkturbewegung der Arbeitslosenzahlen in der Zeit von Ende Februar bis Ende Juni für die Jahre 1930 und 1931 wiedergibt. Rein konjunkturell war in dieser Zeit die Gesamtzahl der Arbeitslosen

1930 um 551 000

1931 um 450 000

gestiegen. Allein das Baugewerbe (berechnet nach der Zahl der arbeitslosen Baufach- und Bauhilfsarbeiter) war daran mit beinahe einem Sechstel, alle »Saisonberufe« zusammen mit mehr als einem Drittel beteiligt.

Konjunktur-Kartei

Deutschland

Leinenindustrie

6. 4. 32 (21. 10. 31)

Die Beschäftigung der Leinenindustrie blieb während der letzten Zeit nahezu unverändert. Im Gegensatz zu den übrigen Textilbranchen hält sie sich aber auf einem Stand, der den von Mitte 1926 unterschreitet. Der Außenhandel mit Garnen und Geweben hat sich eher weiter verschlechtert.

Die Fabrikatpreise stehen unter dem Druck der ungünstigen Absatzverhältnisse. Die Flachspreise sind neuerdings infolge erhöhter Forderungen der russischen und lettländischen Verkaufsorganisationen gestiegen. Die heimischen Fabrikanten waren aber nicht in der Lage, ihre Produktpreise entsprechend heraufzusetzen. Infolgedessen hat sich sowohl die Preisspanne zwischen Garn und Flachs wie die zwischen Geweben und Garnen verschlechtert.

Leinenindustrie

Zeit	Vollbeschäftigte in v. H. der organisierten Arbeiter der Leinenindustrie	Produktion von Leinen-garn (1928 = 100)	Außenhandel (in t)			Preise (in R.M. je kg)	
			Einfuhr von Rohstoffen (Pos. 28 c, d, f, 470 a)	Einfuhrüberschuß an Garnen (Pos. 472 a m, 473 a/c, 474)	Ausfuhrüberschuß an Geweben (Pos. 488, 489, 492, 493, 498 a/b)	Rohflachs (BKKO, cif deutschen Hafen)	Flachsgarn Nr. 30
1930							
1. Vj. MD	47,1	106,1	1 724	699	53	1,16	3,92
2. „ „	36,5	89,1	1 680	586	50	1,23	3,77
3. „ „	18,0	74,5	630	458	67	1,03	3,57
4. „ „	19,2	64,0	589	489	77	0,76	3,21
1931							
1. Vj. MD	19,5	73,7	936	434	52	0,69	3,02
2. „ „	24,2	72,9	1 272	474	42	0,80	2,95
3. „ „	19,2	66,4	735	363	57	0,80	2,91
4. „ „	32,5	75,3	961	458	60	0,63	2,85
1932							
Januar ...	28,2	77,7	1 689	431	56	0,60	2,72
Februar ...	20,7	.	2 448	572	49	0,64	2,71

Kraftfahrzeugindustrie

6. 4. 32 (2. 9. 31)

Die Aussichten für die diesjährige Saison sind erheblich ungünstiger als 1931. Seit Mitte vorigen Jahres setzte auch auf dem Kraftfahrzeugmarkt erneut ein über das saisonübliche Maß wesentlich hinausgehender Absatzrückgang ein, der durch die gesteigerte Ausfuhr nicht ausgeglichen werden konnte. Hinzu kommt, daß im zweiten Halbjahr

Kraftfahrzeugindustrie

Zeit	Arbeitstägl. Produktion von			Arbeitstägl. Zulassungen fabrikneuer		Einfuhr	Ausfuhr
	Personen-kraft-wagen	Last-kraft-wagen	Kraft-rädern	Personen-kraft-wagen	Last-kraft-wagen		
	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	von Kraft-fahrzeugen und Kraft-fahrzeugteilen in Mill. R.M.	
1930							
1. Vj. MD	296,0	68,7	358,5	243,1	46,7	7,5	8,4
2. „ „	394,4	53,9	445,0	426,9	68,5	7,9	9,8
3. „ „	206,5	46,3	120,9	258,1	54,1	3,2	8,6
4. „ „	133,3	40,8	85,9	148,9	41,3	2,4	6,3
1931							
1. Vj. MD	221,0	51,3	177,3	139,8	36,5	3,0	7,8
2. „ „	333,5	55,7	206,0	331,3	63,1	3,8	8,0
3. „ „	171,1	41,2	92,6	174,4	41,9	1,9	10,1
4. „ „	99,5	21,9	64,7	91,6	25,3	1,2	6,3
1932							
Januar ...	87,1	18,1	79,7	57,5	13,5	0,9	6,4
Februar ...	125,0	28,1	106,5	81,9	14,8	0,8	6,6

1931 etwa 28 bis 30 v. H. der Personenkraftwagen, 18 bis 20 v. H. der Lastkraftwagen und 37 bis 40 v. H. der Großkraftwagen aus dem Verkehr gezogen worden sind. Ein Teil dieser stillgelegten Fahrzeuge dürfte mit der neuen Saison als Altangebot auf dem Markt erscheinen.

Entsprechend der Marktlage muß in Industrie und Handel mit größter Vorsicht disponiert werden. Produktion und Beschäftigung zeigen deshalb im Januar und Februar nur sehr schwache Ansätze zu einer saisonmäßigen Belebung. Die Ausnutzung der Kraftwagenfabriken betrug im Februar nur 19,5 v. H. der Stundenkapazität gegen 34,1 v. H. im gleichen Monat des Vorjahrs, die Ausnutzung der Kraftfahrzeugfabriken entsprechend 18,7 v. H. gegen 35,3 v. H. im Vorjahr. Der Index der Kraftfahrzeugproduktion, der im Dezember 1931 mit 18,9 (1928=100) den saisonmäßig tiefsten Stand erreicht hatte, stieg im Januar auf 22,6 und im Februar auf 33,0.

Ausland

Niederlande

6. 4. 32 (4. 8. 31)

Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten haben sich verschärft. Die Arbeitslosigkeit ist etwa doppelt so groß wie in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Außenhandelsumsätze sind auf den tiefsten Stand der Nachkriegszeit gesunken. Die Landwirtschaft leidet vor allem unter der sinkenden Aufnahmefähigkeit des deutschen und des englischen Marktes für Molkereiprodukte und Gartenbauerzeugnisse. Die Industrieproduktion ist in fast allen Zweigen beträchtlich eingeschränkt worden. Selbst der Kohlenbergbau, der bisher durch seine strukturelle Aufwärtsbewegung begünstigt war, mußte die Förderung einschränken. Die Bautätigkeit geht zurück. — Die Löhne wurden in zahlreichen Gewerbebezügen um 5 bis 10 v. H. gesenkt. Im Zusammenhang damit sind Arbeitskämpfe — vor allem ein großer Streik in der Baumwollindustrie — entstanden.

Der Geldmarkt ist flüssig. Indes läßt der hohe Notenumlauf (Ende Februar 1 008 Mill. hfl. gegen 803 Mill. hfl. im Vorjahr) auf umfangreiche Geldhortung schließen. Auf dem Kapitalmarkt wurden einige inländische (vorwiegend Kommunal-) Anleihen, jedoch keine Auslandsanleihen aufgelegt.

Am 1. Januar wurden die autonomen Zölle erhöht; für eine Reihe von Waren wurden Einfuhrkontingente eingeführt.

Niederlande

Zeit	Stellen-suchende Arbeitslose ¹⁾	Außenhandel ²⁾		Kapital-emissionen ³⁾	Index der Aktien-kurse	Privat-dis-kont
		Einfuhr	Ausfuhr			
	1 000	Mill. hfl.		1 000 hfl	1921/25 = 100	% p. a.
1930						
1. Vj. MD	54,5	216,1	150,8	51 916	100,0	2,740
2. „ „	47,4	209,9	142,5	61 517	93,0	2,185
3. „ „	71,1	199,6	148,2	24 086	77,0	1,881
4. „ „	136,2	181,4	131,5	43 264	70,0	1,394
1931						
1. Vj. MD	122,3	165,0	114,5	18 228	67,0	1,152
2. „ „	97,5	164,5	111,2	32 973	58,0	1,280
3. „ „	128,5	155,7	114,0	16 410	48,0	1,264
4. „ „	246,0	147,1	97,6	7 931	37,0	1,934
1932						
Januar	263,9	130,7	70,0	9 173	35,0	2,193
Februar	.	110,3	75,7	.	37	1,783

¹⁾ Bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen. Vierteljahresende bzw. Monatsende. — ²⁾ Ende April. — ³⁾ Reiner Warenverkehr. — ⁴⁾ In- und ausländische Emissionen. Zur Zeichnung aufgelegter Betrag.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		9.-14. Febr. 1931	16.-21. Febr. 1931	23.-28. Febr. 1931	2.-7. März 1931	9.-14. März 1931	16.-21. März 1931	23.-28. März 1931	30. März bis 4. April 1931	8.-13. Febr. 1932	15.-20. Febr. 1932	22.-27. Febr. 1932	29. Febr. bis 5. März 1932	7.-12. März 1932	14.-19. März 1932	21.-26. März 1932	28. März bis 2. April 1932
		7	8	9	10	11	12	13	14	7	8	9	10	11	12	13	14
Woche:		7	8	9	10	11	12	13	14	7	8	9	10	11	12	13	14
1. Tätigkeitsgrad																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1000	4991,0	—	4971,8	—	4980,0	—	—	4743,9	—	6127,2	—	6128,4	—	*) 6129	—	.
darunter:																	
Hauptunterstützungsempfänger	„	2601,8	—	2589,3	—	2527,0	—	—	2317,0	—	1882,0	—	1851,6	—	*) 1736	—	.
i. d. Arbeitslosenversicherung	„	861,6	—	907,7	—	949,7	—	—	923,6	—	1642,8	—	1673,9	—	*) 1717	—	.
i. d. Krisenunterstützung	„	3463,4	—	3497,0	—	3476,7	—	—	3240,6	—	3524,8	—	3525,5	—	*) 3453	—	.
zusammen	„	2637,1	2631,2	2617,7	2634,6	2691,7	2639,6	2580,1	2581,0	—	—	2701,2	—	—	—	—	—
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾ . .	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1000 t	300,6	294,7	290,5	284,2	297,6	301,0	283,8	292,7	231,4	239,6	235,0	222,1	226,7	234,2	242,0	.
Steinkohle in Deutsch-Oberschl. . . .	„	58,7	60,2	56,5	55,3	61,3	56,1	54,4	51,4	51,6	51,4	47,1	53,0	50,6	51,8	48,5	.
Kokserzeugung im Ruhrrevier	„	58,7	57,8	58,1	54,5	56,6	56,3	53,1	51,3	42,3	44,1	43,7	43,0	42,0	42,4	38,9	.
Steinkohle, Großbritannien ³⁾	„	808,5	813,1	798,4	778,5	769,4	774,9	764,7	781,4	760,8	778,1	754,0	766,4	803,9	804,0	.	.
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagengestellung der Reichsbahn . . .	1000	103,9	104,0	107,6	109,9	109,6	112,6	115,3	117,4	91,9	94,2	94,8	96,4	96,5	98,1	101,2	.
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																	
Wechselproteste\ Nach Mitteilung	Anzahl	269	282	243	327	293	281	255	147	180	195	144	169	161	159	134	.
„\ einer Zentralstelle	1000 R.M.	320	425	304	445	363	391	302	175	219	237	160	206	185	186	144	.
Vergleichsverfahren	Anzahl	23	21	26	23	27	25	25	24	31	35	29	30	34	24	36	28
Konkurse	„	45	41	47	45	49	48	44	50	40	44	43	43	40	39	43	29
Notenbanken⁴⁾																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. R.M.	2527	2533	2542	2566	2587	—	2600	2602	—	1147	1149	1151	1110	1092	1093	.
davon Reichsbank	„	2435	2441	2451	2475	2495	—	2509	2511	—	1073	1076	1077	1036	1019	1019	1020
Notenbankkredite ⁵⁾	„	1845	1769	2514	2131	1881	—	1719	2513	—	3593	3462	3819	3666	3651	3501	.
davon Reichsbank	„	1681	1611	2356	1971	1721	—	1561	2366	—	3442	3313	3671	3521	3503	3354	3608
Depositen (tägl. fäll. Verbindlichk.)	„	349	507	408	392	356	—	441	470	—	477	440	532	423	452	605	.
davon Reichsbank	„	250	401	325	301	266	—	343	387	—	371	372	423	319	344	491	578
Bundes-Reserve-Banken U. S. A. . . .	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	222,2	199,8	189,9	190,6	172,6	161,9	165,4	163,6	819,4	845,8	835,2	828,4	748,0	660,8	665,6	633,3
Regierungssicherheiten	„	609,6	599,7	599,4	599,9	604,7	617,8	598,6	598,4	741,4	741,3	740,6	760,0	785,1	842,2	835,0	871,6
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. R.M.	5398	5177	6017	5675	5485	—	5253	6046	—	5994	5791	6219	6116	6020	5890	.
davon Reichsbanknoten	„	3891	3699	4417	4132	3960	—	3760	4442	—	4124	3974	4241	4149	4083	3979	*) 4205
Postscheckverkehr (Lastschriften) . .	„	1148	1119	1426	1166	1112	1019	1316	1103	1019	1025	1038	955	1070	1006	846	.
Postscheckguthaben (Bestände) . . .	„	490	467	480	509	468	460	540	611	466	439	439	463	473	430	547	.
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	5	5	5	5	5	5	5	5	7	7	7	7	*) 6	6	6	6
Debetzinsen ⁶⁾ \ der Stempel- f . .	„	8	8	8	8	8	8	8	8	10	10	10	10	*) 9	9	9	9
Kreditzinsen ⁷⁾ \ vereinigung \ . .	„	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	3,5	3,5	3,5	3,5	*) 3	3	3	3
Tagesgeld	„	5,07	5,44	6,04	6,22	4,77	5,14	4,66	6,81	7,73	7,72	7,96	8,33	7,61	7,20	7,00	7,25
Monatsgeld	„	6,59	6,53	6,62	6,61	6,57	6,37	6,18	6,16	8,23	8,19	8,19	8,19	7,38	7,25	7,25	7,25
Privatdiskont	„	4,88	4,88	4,88	4,81	4,75	4,75	4,75	4,75	6,73	6,58	6,56	6,56	6,04	5,94	5,94	5,78
Warenwechsel mit Bankgiro	„	5,24	5,23	5,23	5,22	5,16	5,17	5,19	5,18	7,20	7,08	7,13	7,09	6,69	6,50	6,50	6,49
Reportgeld	„	—	6,50	6,50	—	—	—	6,25	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rendite der 5% Goldpfandbr.	„	6,17	6,16	6,16	6,16	6,16	6,14	6,14	6,13	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6% „	„	7,20	7,20	7,19	7,19	7,16	7,12	7,08	7,04	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 7% „	„	7,61	7,60	7,58	7,56	7,51	7,48	7,45	7,44	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 8% „	„	8,11	8,10	8,09	8,08	8,07	8,06	8,05	8,04	—	—	—	—	—	—	—	—
Call money, New York	„	1,50	1,50	1,50	1,63	1,67	1,42	1,58	1,55	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50
Privatdiskont London	„	2,52	2,62	2,65	2,64	2,63	2,59	2,56	2,60	5,08	4,66	3,93	3,20	2,74	2,53	2,21	*) 2,18
„ Zürich	„	1,00	1,00	1,00	1,00	0,94	1,00	1,06	1,00	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50
„ Amsterdam	„	1,08	1,01	1,01	1,01	1,00	1,01	1,11	1,20	1,83	1,91	1,46	1,11	1,14	1,17	1,13	1,01
Devisenkurse in Berlin																	
New York	R.M. je \$	4,2063	4,2082	4,2071	4,2068	4,2007	4,1978	4,1954	4,1990	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130
London	R.M. je £	20,45	20,44	20,44	20,44	20,41	20,40	20,39	20,40	14,47	14,52	14,64	14,71	15,29	15,28	15,39	15,93
Paris	R.M. je 100fr	16,49	16,49	16,49	16,48	16,44	16,43	16,41	16,43	16,59	16,61	16,59	16,58	16,56	16,59	16,55	16,58
Aktienindex																	
Gesamt	1924/26 = 100	86,7	86,0	86,5	88,6	91,8	91,7	91,8	92,8	—	—	—	—	—	—	—	—
Bergbau- und Schwerindustrie . . .	„	80,4	79,0	79,6	82,6	87,6	86,6	87,3	89,1	—	—	—	—	—	—	—	—
Verarbeitende Industrie	„	76,7	76,2	76,8	78,6	81,7	81,8	81,5	82,3	—	—	—	—	—	—	—	—
Handel und Verkehr	„	109,5	109,1	109,4	111,1	113,2	113,6	113,6	114,5	—	—	—	—	—	—	—	—
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ⁸⁾	1913 = 100	76,6	76,2	76,6	76,5	76,0	76,3	76,2	76,5	52,3	52,6	52,0	50,5	51,2	50,6	50,3	50,5
Großhandelspreise (gesamt)	„	114,5	114,0	114,2	113,9	114,3	114,3	113,4	113,6	99,6	100,0	100,1	99,8	100,2	100,1	99,5	99,3
Agrarstoffe	„	106,8	105,9	106,3	106,1	107,5	107,6	105,4	107,0	93,6	95,1	95,7	95,9	97,0	97,2	95,9	95,8
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren . .	„	106,6	106,4	106,7	106,4	106,2	106,3	106,3	105,5	91,5	91,4	91,3	90,6	90,7	90,5	90,4	90,2
„ Fertigwaren	„	140,0	139,7	139,3	139,0	138,8	138,6	138,3	138,1	122,2	121,9	121,4	121,3	121,1	120,7	120,4	120,1
darunter: Produktionsgüter	„	133,0	132,9	132,5	132,4	132,4	132,0	131,9	131,8	120,3	120,1	120,0	119,9	119,8	119,6	119,6	119,6
Verbrauchsgüter	„	145,2	144,8	144,4	143,9	143,7	143,5	143,1	142,9	123,6	123,3	122,5	122,4	122,1	121,6	121,0	120,5
Großhandelsindex:																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926 = 100	76,3	75,8	75,8	76,0	76,0	76,0	75,6	75,3	63,6	63,7	63,7	63,0	62,9	63,1	63,1	62,9
Großbritannien (Fin. Times)	1913 = 100	95,3	95,9	95,6	95,4	95,3	95,3	95,7	95,5	92,5	92,9	93,5	93,0	92,8	92,5	91,3	90,7
Großhandelspreise																	
Roggen, märk., Berlin, prompt . .	je 1000 kg	156,6	155,9	162,7	168,2	182,2	181,8	182,0	184,5	195,0	198,8	194,5	194,0	194,0	195,3	195,0	199,4
Rinder, Lebendgewicht, Berlin . .	je 50 kg	44,8	42,7	41,4	41,8	41,4	41,2	40,6	41,8	30,9	30,4	29,8	30,1	30,3	30,2	29,2	30,2
Rindshäute, südam., Hamburg . .	je 1/2 kg	0,65	0,65	0,65	0,67	0,68	0,70	0,69	0,70	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45
Maschineneußbruch, Ia, Essen . .	je t	53,0	52,0	52,0	5												